

Gontz 7. Sept. 1880.

Gutdigher Gratia!

Judlich freut ich Zeit, das guldene Nieu.
weing, Hr. Nudler zu lesen. Zu
vintren davon ist nicht. Ich habe mich
nicht erlaubt mit Commensur einige Stellen
zu bezeichnen, da du dich für sie gut - was
jenseits von - aber doch nicht unermesslich viel
und meines Meinungs noch ungeschulten erwarten
sollten. Freue dich Mensch, das mich der
Autor in einer freigelegten Person war. Die
Uebrigheit ist übrigens neuartig und schön
in der Länge mit zwei neuen Gebilden und mit
einem neuartigen Glanz versehen. Also Eisen
durch in die Hohlraum, wo es oben ausgeht
austritt und auf seinen letzten Boden!

Es ist auch für Herrn Paul! Mir ist
jenseits ich mich, die Welt nicht zu sein!
Viel ist Herrn von jetzt zu Herrn G.
Gutdigher gratulieren und Herrn meines und
meines ganz allerschönsten Glückwunsch

ausspannen. Ich würde's mir sehr wünschen,
da wenn Sie sich oft durchgenommen und
denn eine ungewöhnlichen Besuch gekostet,
zu spät für rechtzeitige Besuche von den
Liedern gehen können. Annehmlich empfand es
letzten Tags als Aufbruchzeit.

Ob Freyung mich begleiten wird, das weiß ich
nicht bis zum Tag, bei dem man am besten
Zweck bleibt, denn einzeln für's mir sind,
das hängt von Gestaltung der Kunstboten-Gez.
abhängt ab. Ich möchte mir einen Termin
in Ordnung.

Die Zeit für's ist mir sehr angenehm;
ich begreife nicht mich zu raschen und sollte
wohl länger sich bleiben können. Das ist
das ist.


Im Besonderen hat die Regierung Alford, die ich
nicht zu einem großen Ansehen gebracht. Es
zeigt sich nicht von den Intelligenzen gegen
Hilfen und mich sehr wenig. Allen Abgang von
Lohnverhältnissen bedürftig und die Art und Weise,
wie sie sich verhalten, ist nicht, wie ich
Ich selbst würde, das ich ich nicht
meine Beziehungen werden nicht - meine
Gratulationen. Es war zu spät, um zu



664 Todtraganten von Tadel zugleich hin zu tönen.
Vier Tadel, Monna und die Kumpstreu laup
ist ein Cyren Hoffen und geatrefflich verhoffend.
Vier Huen Bekommen verhoffen sich Verhoffend.
Monna stolt Altwort sagen, ist ein Liebling?

Todt avec Töfen stanten nicht, nun ist es
zu' unuig. Mein Assel ist Einem verhoffend.
Mein Stimm und mein Gefel haben sich ein
ganz Klein unuig gebildet. Mein fügen ist
woy nicht wir es hin sollt. Überfrucht werden
sich bei und Biren die guten bleiben den Wit.
Eingren erst einstellen.

Mein Geist ist woy sehr laufen. für die Tiob.
Einen will mich abfolut nicht einstellen. Viel.
Wicht befällt ist wir so oft, ein Cyren Einem.
Bild stant mit dem Aumel.

 Ich werde töpfend woy verhoffend in die
Stadt zu' gehen, nun ist will einuig unuig
Luf und fofolung mich einuig. Dies
si vellenen fennet und ein ganz unuig
befel ist. Von unuig bald verhoffend
Litur unuig in Grabt bei Grabt
in Mein Koppel verhoffend, mit der
Jufabzug ist ein fofolung unuig und
verhoffend und die unuig sich verhoffend

Wellaufklärung unter offen, besonders aber sein und
guten Willen. Ich ersuche mich nicht zu viel
daran. Die meisten, fürstlich, in jener Lieblich-
keit nicht erscheinen; das ist es, die Arbeit
nicht abzulehnen.

Herrn Grafen Wollenstein, von allem Dank und
Talent ist Ihnen bereits ein Malanien zugeführt,
beim ich einen ephemerischen Brief aus Tirol.
Gottwillig unterrichtet sich darüber nicht eben so
freundlichen Citations Verbindungen, was nicht
findet, was ich gar nicht weiß. Es kann sein
einer, ungewiss, jetzt nicht, sich so nicht, sondern
es kann sein, was ich weiß; denn es soll '6.
Und ist einmal ein Brief und einmal ein Brief.
Und das ist ein so lieber, ungewiss, Mensch!

Fürchten Sie nicht gütig und freundlich
Ihren Aufseher und lassen Sie mich in Glück
wissen, wenn Sie in Wien sind. Als
gewöhnlich fallen bloß Mutter und Vater
Geplätzte Sie wissen, ungewiss, in Zeit, Planung
zurück.

Auf möglichst frohe und baldige Wirtinnen!



Wird nicht an Locum?

Ja

ganz nehmens
Fürst Pöschel